Freiwillige Feuerwehr
Wolnzach

Jahresbericht

Jahresbericht 2015

Bericht des Kommandanten

Mit dem diesjährigen Jahresbericht wollen wir wieder einen Einblick, in die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach vom vergangenen Jahr, geben. Der Bericht enthält eine Übersicht über die Einsätze und Ausbildungen und gibt einen kurzen Einblick in das Vereinsleben der Feuerwehr.

Nach insgesamt drei Jahren mit sehr hohen Einsatzzahlen gingen in diesem Jahr die Zahlen erstmals wieder zurück. Aus Sicht der Feuerwehr ein eher ruhiges Jahr mit keinen ungewöhnlich großen Schadensereignissen. Wie jedes Jahr liegt der Schwerpunkt der technischen Einsätze im Straßenverkehr. Bedingt durch die Nähe zweier Autobahnen liegt hier weiterhin der Einsatzschwerpunkt. Der zunehmende Verkehr fordert seinen Tribut und die Feuerwehr wird mittlerweile fast schon standardmäßig zu Verkehrsunfällen geschickt. Die Absicherung von Unfallstellen mit dem bei uns stationierten Verkehrssicherungsanhänger ist mittlerweile schon Alltag.

Bei den Brandeinsätzen gab es in diesem Jahr keine großen Veränderungen. Die Zahlen liegen in etwa bei den Vorjahren.

Insgesamt wurden 148 Einsätze abgearbeitet. Das teilt sich auf in 39 Brände, 87 technische Hilfeleistungen, 1 Sicherheitswache und 21 sonstige Tätigkeiten. In diesen Zahlen sind 17 Fehlalarmierungen enthalten.

Bei diesen Einsätzen wurden von den Aktiven der Feuerwehr Wolnzach 1.492 Einsatzstunden geleistet.

Was die Einsatztechnik betrifft war die Indienststellung des neuen HLF 20 sicher der Höhepunkt im Jahr. Am 15.06.2015 konnten wir das Fahrzeug nach insgesamt zwei Jahren Beschaffungszeit bei der Firma Ziegler in Giengen in Empfang nehmen. Mit insgesamt 438.000 Euro Gesamtkosten für die Gemeinde Wolnzach keine leichte Beschaffung. Aber sie war dringend notwendig. Das Fahrzeug ersetzt ein 29 Jahre altes LF16/12 das den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr gewachsen war. Und die Beschaffung hat sich bereits bewährt. Es zeigt sich bereits jetzt, dass es der richtige Schritt war. Mit zwei hochwertig ausgestatteten HLF 20 ist die Feuerwehr Wolnzach bestens für die Zukunft gerüstet.

Das Jahr 2015 war auch das erste Bewährungsjahr für das neu angeschaffte Wechselladerfahrzeug. Eine für uns noch völlig neue Technik, die für uns aber neue Möglichkeiten aus einsatztaktischer Sicht mitbringt. Das gebraucht angeschaffte Fahrzeug konnte durch die Eigenleistung relativ kostengünstig für eine weitere Einsatzzeit bei uns fit gemacht werden und hat sich über das ganze Jahr hinweg bereits bei zahlreichen Einsätzen bewährt. Als Zugfahrzeug für den Verkehrssicherungsanhänger leistet es derzeit wertvolle Dienste. Aber auch die vorhandenen Abrollbehälter konnten schon erfolgreich eingesetzt werden. Ob die

Wechselladertechnik dauerhaft Fuß fassen wird, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Die Chancen stehen auf jeden Fall recht gut. Derzeit bereitet der Landkreis die Beschaffung eines neuen Abrollbehälters vor, der im Jahr 2016 an unserem Standort stationiert werden soll.

Ein Thema das uns die letzte Zeit auch ständig begleitete war die bevorstehende Umstellung auf den neuen Digitalfunk. Im Januar begannen die letzten Vorbereitungen. Die neuen Funkgeräte wurden ausgeliefert und an alle Feuerwehren der Gemeinde ausgegeben. Es fanden die letzten Schulungen statt und in einem ersten Schritt wurde der alte 2m Band Einsatzstellenfunk durch die neuen digitalen Handfunkgeräte abgelöst. Am 26.06.2015 folgte dann der nächste Schritt. An diesem Tag schaltete der Landkreis Pfaffenhofen als erster in der Region 10 auf Digitalfunk um. Seit diesem Tag läuft die gesamte Kommunikation über den neuen Funk. Bis zum jetzigen Zeitpunkt relativ reibungslos und stabil. Es gab bisher noch keine größeren Störungen oder Ausfälle. Auch innerhalb der Feuerwehr lief die Umstellung relativ problemlos. Die Einsatzkräfte mussten einige Neuerungen erlernen, die aber im Laufe des Jahres alle gut umgesetzt wurden.

Allem technischen Fortschritt zum Trotz bleibt ein Thema ein Dauerbrenner bei der Feuerwehr. Die Gewinnung neuer Mitglieder für den Einsatzdienst. Über die letzten Jahre hinweg ist es uns nur mühsam gelungen neue Einsatzkräfte für den freiwilligen Feuerwehrdienst zu gewinnen. Es finden nur einzelne Interessenten den Weg zur Feuerwehr. Eine eigens gegründete Gruppe Öffentlichkeitsarbeit befasst sich nun seit einiger Zeit auch mit dieser Thematik. Verstärkt wird nun versucht die Feuerwehr mehr in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu bringen. Zu diesem Zweck werden von dem Gremium verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt um neue Mitglieder zu gewinnen.

Wolnzach, den 22.01.2016

Werner Fuchs
1. Kommandant

Einsätze 2015

Einsatz am 01.05.2015

Alarmzeit: 17:59 Uhr

Einsatzstichwort: VU - Person eingeklemmt

Einsatz am 05.05.2015

Alarmzeit: 13:20 Uhr

Einsatzstichwort: THL - VU

Einsätze 2015

Einsatz am 17.05.2015

Alarmzeit: 17:01 Uhr

Einsatzstichwort: THL - VU

Einsatz am 19.05.2015

Alarmzeit: 15:29 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Küche

Einsätze 2015

Einsatz am 01.06.2015

Alarmzeit: 16:23 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Landwirtschaftliches Gebäude

Einsatz am 04.07.2015

Alarmzeit: 02:20 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Wohnhaus

Einsätze 2015

Einsatz am 29.07.2015

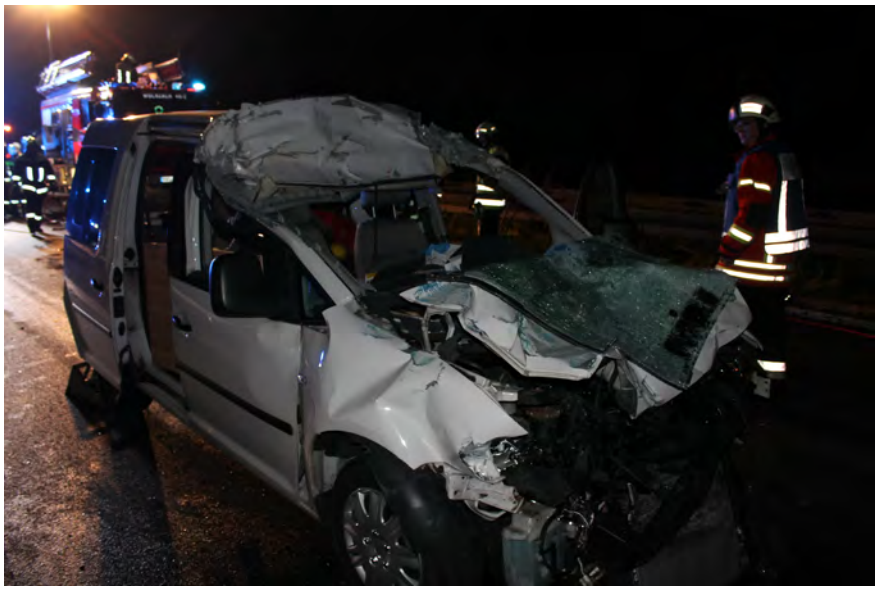
Alarmzeit: 18:30 Uhr

Einsatzstichwort: THL - VU

Einsatz am 23.10.2015

Alarmzeit: 20:13 Uhr

Einsatzstichwort: THL – VU Person eingeklemmt

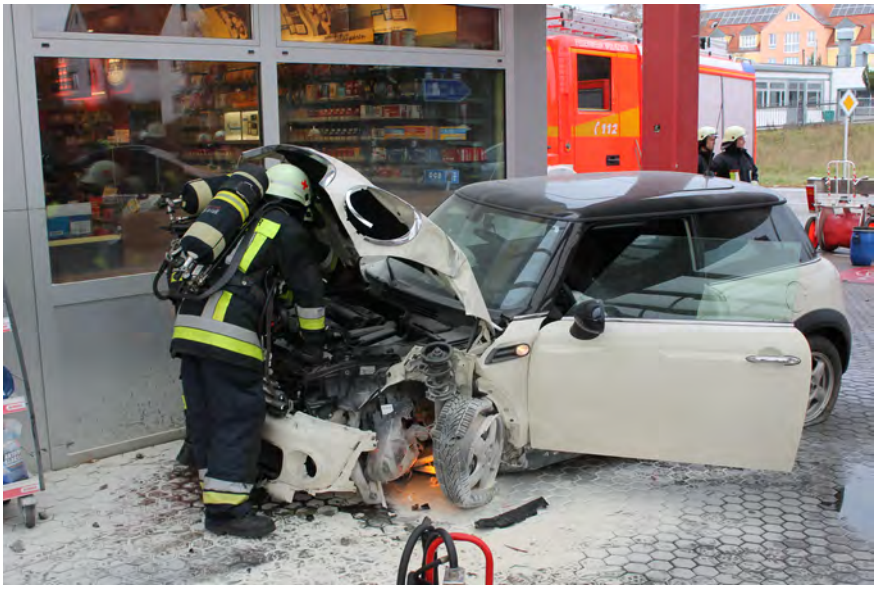


Einsätze 2015

Einsatz am 07.11.2015

Alarmzeit: 14:13 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Tankstelle



Einsatz am 18.11.2015

Alarmzeit: 21:56 Uhr

Einsatzstichwort: THL - VU Person eingeklemmt

Ausbildung und Lehrgänge 2015

Im Jahr 2015 wurde auch wieder viel Zeit in Aus- und Fortbildung investiert. Zu den geleisteten Einsatzstunden kommen zahlreiche Stunden an Ausbildung, Fortbildung und Übungsvorbereitung hinzu. Die steigenden Anforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren erfordern einen immer höheren Aufwand an Schulungen der ehrenamtlichen Helfer. Das Themengebiet erfasste wieder viele Bereiche der Feuerwehrarbeit. Der jährliche Ausbildungsplan ermöglicht eine abwechslungsreiche und zielgerichtete Ausbildung der Aktiven. In jedem Jahr werden die Pflichtthemen wie UVV und jährliche Atemschutzeinweisungen berücksichtigt. Und jedes Jahr legt man auch ein Schwerpunktthema fest. In diesem Jahr die Technische Hilfeleistung. Mit der Abnahme der Leistungsprüfung „ Gruppe im Löscheinsatz“ in diesem Jahr wurden auch auf diesem Schwerpunkt zahlreiche Übungsstunden erbracht.

Übungen 2015:

Insgesamt wurden **46** Ausbildungen und Übungen durchgeführt.

Gesamtübungsstunden Aktive 2015: **942 Std.**

Gesamtübungsstunden Jugend 2015: **540 Std.**

Abnahme Leistungsprüfung Gruppe im Löscheinsatz 2015:

13 Teilnehmer

2x Stufe 1

3x Stufe 2

2x Stufe 3

1x Stufe 4

2x Stufe 5

3x Stufe 6

Lehrgänge 2015

- 1 Ausbilder Gabelstaplerfahrer
- 2 Online - Schulung Digitalfunk Modul A
- 2 Online – Schulung Digitalfunk Modul B
- 28 Digitalfunk Multiplikator Lehrgang
- 1 Drehleitermaschinist
- 6 Fachteil Absturzsicherung
- 1 Führungsassistenten Lehrgang
- 1 Jugendwart
- 3 Schulung Erdgas
- 6 Sprechfunklehrgang Digital

Ein herzlicher Dank geht an alle Ausbilder und Helfer für ihre geleistete Arbeit in diesem Jahr!!

Personalstatistik 2015

Beförderungen 2015

Schmidt Benedikt	Löschmeister
Eberl Peter	Oberlöschmeister
Raab Benedikt	Oberfeuerwehrmann
Simon Westermair	Oberfeuerwehrmann

Ehrung für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst 2015

Redder Heinrich

Ende der aktiven Dienstzeit erreicht

Kellerer Alois

Übernahmen in den aktiven Dienst

Hecht Melanie

Neuaufnahmen Aktive 2015

Kersten Michael

Neuaufnahmen Jugend

Keine Neuaufnahmen 2015

Personalstand zum 31.12.2015

59 Aktive Feuerwehrdienstleistende
57 Männer
2 Frauen
1 Hauptamtlicher Gerätewart

7 Jugendliche in der Jugendgruppe

Das neue HLF 20

Fahrgestell / Motor: MAN TGM 13.290 / Allrad 290 PS mit 8 Gang Schaltautomatik
Aufbau: Firma Ziegler / Giengen
Zul. Gesamtgewicht: 15.000 kg
Löschwassertank: 1600 Liter
Schaumitteltank: 120 Liter
Baujahr: 2015
Besatzung: 1/8
Funkrufname: Florian Wolnzach 40/1

Beladung nach DIN HLF 20 + Zusatzbeladung

Der neue mobile Stromerzeuger (LIMA)

Technische Daten:

Motor:
- Deutz, Diesel – ölgekühlt
- Leistung: 36,4 kW
- Drehzahl: 1500 U/min
- elektronisch geregelt
- Motorvorwärmung

Generator:
- Marelli
- Leistung 42 kVA
- Frequenz 50 Hz

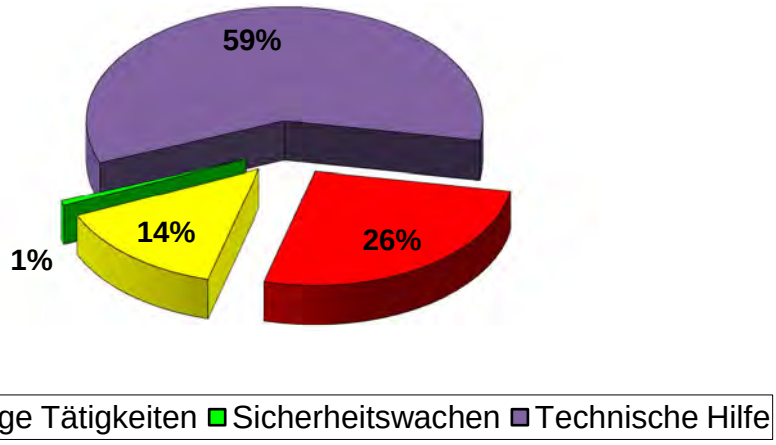
Gesamtleistung des Aggregats:
- 40 kVA Dauerleistung
- 44 kVA Notstromleistung

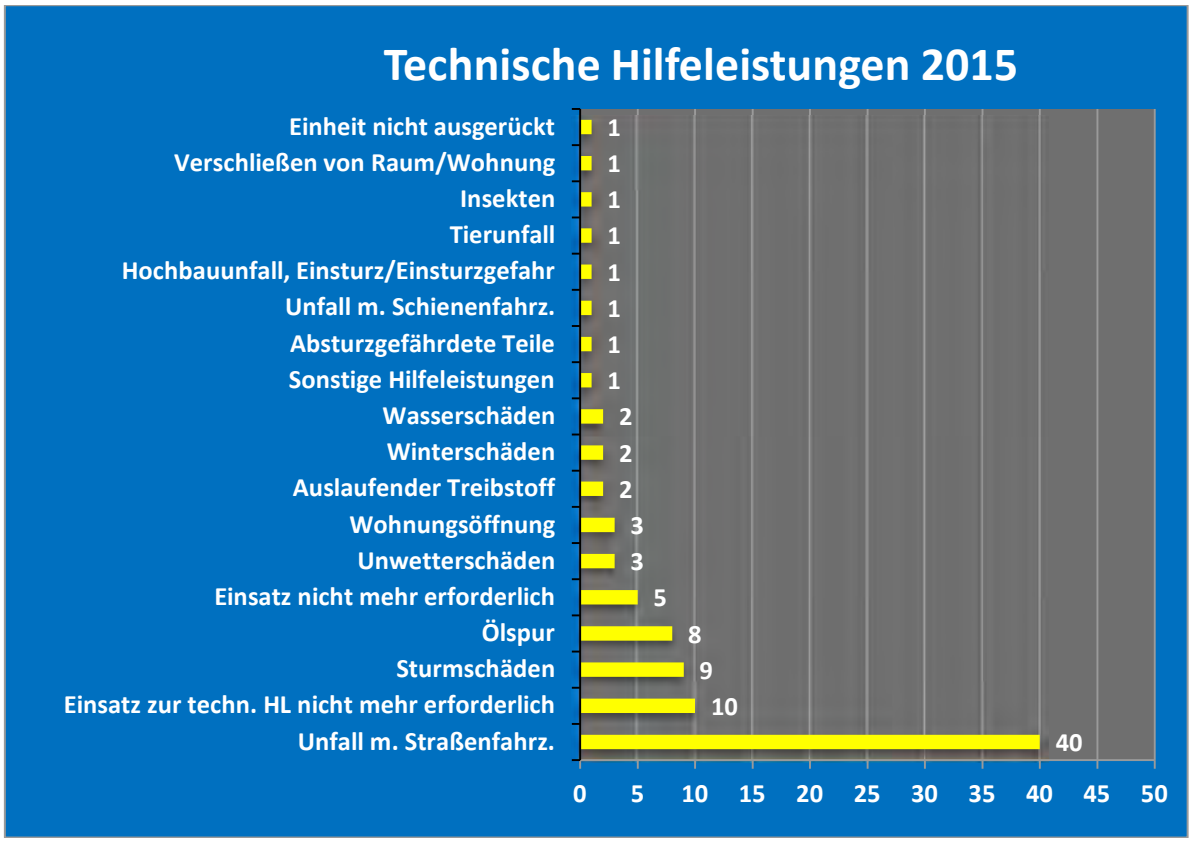
Kraftstofftank : 120 Liter
ca. 12,5 Std. Volllastbetrieb 100%
ca. 17 Std. Teillastbetrieb 75 %

Lichtmast:
- pneumatischer Lichtmast
- Lichtpunkthöhe 6 Meter
- 4 Leuchten 2x 1500 W Halogen, 2 x 400 W HQI
- Fernbedienung

Einsatzstatistik 2015

Art	Anzahl	Einsatzstunden
Brand	39	1492
Sonstige Tätigkeiten	21	
Sicherheitswachen	1	
Technische Hilfe	87	





Aus den Werkstätten

Schlauchpflege

	Gewaschen Wolnzach/Rohrbach	Gewickelt Wolnzach/Rohrbach	Repariert Wolnzach/Rohrbach
B-Schläuche	**359 / 158**	**398 / 158**	**8 / 1**
C-Schläuche	**397 / 140**	**430 / 140**	**9 / 4**
D-Schläuche	**6 / 1**	**6 / 1**	

Außerdem wurden 25 Leinen gepflegt. Insgesamt wurden 190,5 Stunden erbracht.

Werkstatt

In der Werkstatt werden alle anfallenden Arbeiten an Fahrzeugen und Geräten, sowie am und im Gebäude der Feuerwehr Wolnzach und aller 10 Ortsteilfeuerwehren durchgeführt.

Größere Arbeiten 2015 waren:

- Fahrzeuge und Geräte, Ölwechsel und Kundendienste durchgeführt
- Elektrogeräte, Gurte, Leitern, Leinen, jährliche Prüfungen durchgeführt
- Jährliche Überprüfung der PSA Absturzsicherung durchgeführt
- Reparatur Pumpe LF 8/6 der FF-Niederlauterbach
- Reparatur und Wartungsdienst an mehreren TS-8ten durchgeführt
- Mehrere Reparaturen am Wechselladerfahrzeug
- Inbetriebnahme und Erfassung der Geräte neues HLF 20
- Abrüstung LF16/12
- Geräteprüfungen in mehreren Ortsteil-Feuerwehren
- Reinigen von Einsatzkleidungen
- Digitalfunkeinbau in alle Fahrzeuge
- Abschmier- und Reinigungsarbeiten bei der DLA(K) 23-12
- Abholung und Inbetriebnahme neuer Polyma
- Reparaturen an den Sirenen Ober- und Niederlauterbach
- Nach Blitzeinschlag vom 14.08.15: Fehlersuche und Reparaturen an der EIB-, ELA- und Funkanlage des Gerätehauses

Insgesamt wurden für diese Arbeiten 955 Stunden erbracht.
Für die Pflege der Außenanlagen und den Gebäudeunterhalt wurden 169 Std. aufgewendet.

Atemschutz

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 7 Atemschutzübungen (davon zwei CSA-Übungen), sowie eine Übung mit Atemschutzbeteiligung und 6 Atemschutzeinsätze absolviert. Bei weiteren 17 Einsätzen wurde Atemschutz angelegt, jedoch nicht benötigt (Fehlalarme BMA, unklare Lagen usw.). Außerdem besuchten 20 Mann die Übungsstrecke in Schweitenkirchen zur Belastungsübung.

In diesem Jahr wurden 16 neue Atemschutzgeräte in Dienst gestellt und die Lungenautomaten und Masken auf ESA umgestellt, da die Ersatzteilversorgung der 25 Jahre alten Geräte nicht mehr gewährleistet ist.

Es wurden insgesamt 305 Maskenprüfungen, 184 Atemschutzgeräteprüfungen und 4x CSA-Prüfungen durchgeführt sowie 214 Pressluftflaschen gefüllt.
Insgesamt wurden für alle Wartungs-, Pflege- und Reparaturarbeiten von Wolnzach, Rohrbach, Fahlenbach und Geroldshausen 328,5 Arbeitsstunden erbracht.

Bericht der Jugendfeuerwehr

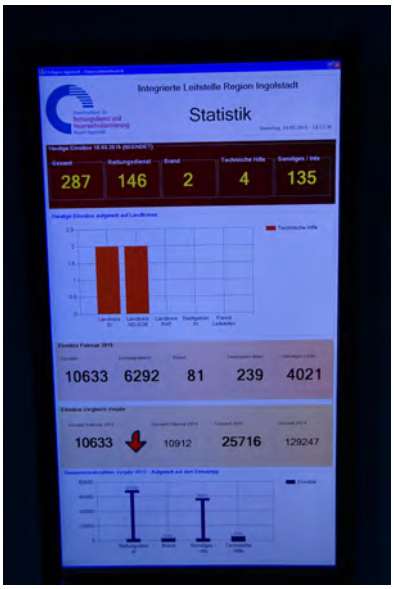
Statistik 2015

45 Gruppenabende, Übungen, etc.
8 Jugendliche, darunter 1 Mädchen
541 Stunden Jugendarbeit
1 Übernahme in den aktiven Dienst

Ausbildungstechnisch begann das Jahr für die Jugendfeuerwehr mit Fahrzeugkunde, Knoten und Stichen und Personensuche mit Hilfe der Wärmebildkamera auf dem Ausbildungsplan.

Im März half die Jugendgruppe bei der Naturschutzaktion „Ramadama“.

Ebenfalls im März besichtigten wir die Integrierte Leitstelle und die Berufsfeuerwehr in Ingolstadt



Im Juni stand der Kreisjugendfeuerwehrtag in Vohburg an. Beim Schlauchbootrennen, das die Hauptattraktion an diesem Tag war, zogen unsere Jugendlichen in die Finalrunde ein und belegten schlussendlich einen tollen achten Platz.

Bis zu den Sommerferien beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Vorbereitung auf das Jugendleistungsabzeichen. Die letzten Übungen vor der Abnahme bereiteten den Jugendwarten einige Kopfschmerzen, da ihre Schützlinge scheinbar alles Gelernte vergessen hatten. Am Abnahmetag zeigten alle Jugendlichen ihr wahres Können und meisterten die Prüfung mühelos.

In den Sommerferien standen die Betreuung von Kindern bei der Spielstadt „Hallertown“ in Scheyern, beim alljährlichen Kindertag in Wolnzach und beim Ferienpass im Gerätehaus auf dem Programm. Besonders die Teilnahme am „Hallertown“ war bei den Jugendlichen sehr begehrt.

In der zweiten Hälfte des Jahres konzentrierten wir uns bei der Ausbildung besonders auf die feuerwehrtechnischen Grundlagen. So wurden jeweils ein THL und ein Löschgruppen-Modul abgearbeitet. Zudem wurde die Ausstattung des neuen HLFs mehrere Wochen genauer unter die Lupe genommen.

Schon länger bestand bei den Jugendlichen der Wunsch, dass der Jugendraum im Gerätehaus renoviert wird. Im Dezember wurden hierfür bereits einige Vorbereitungen getroffen, die während der Gruppenabende im Januar fortgeführt werden.

Zum gemütlichen Jahresabschluss fanden sich die Jugendlichen, Jugendwarte, Kommandanten und Vorstände kurz vor Weihnachten zusammen. Dabei konnte jeder die erlernte Technik des Schlauchausrollens beim Kegeln unter Beweis stellen. Dies fiel manchem Teilnehmer nach dem zuvor verspeisten, üppigen Abendessen gar nicht so leicht.

Für die zahlreiche Teilnahme an den Aktivitäten und Ausbildungsabenden und der Unterstützung durch die aktiven Kräfte bedanken wir uns recht herzlich.

Eure Jugendwarte,
Marco, Daniel und Benedikt

P

FFW
Wolnzach

P

Veranstaltungskalender Vereinsjahr 2015

02. Januar	„Neujahrsangrillen“
23. Januar	Jahreshauptversammlung inkl. Weihe WLF
31. Januar	Kesselfleischessen
25. Februar	1. Vorstandschaftssitzung
07. März	Ramadama
04. April	Frühjahrsputz Stüberl
06. April	Emmauswanderung nach Rohrbach
14. Mai	Vatertagsausflug nach München
04. Juni	Fronleichnam mit Prozession und Standarte
05. Juni	Besuch des Nachtschwimmens im Freibad
12. Juni	2. Vorstandschaftssitzung
20. Juni	Familienfest und Sonnwendfeuer
03. Juli	Lauf10! mit Verkaufshütte
05. Juli	Gründungsfest FF Mainburg mit Standarte
11. Juli	Teilnahme am Kindertag
Im Sommer	Deutsches Sportabzeichen
07. August	Bierprobe Volksfest
14. August	Vereinsabend Volksfest
19. August	Ferienpass Kindertag im Feuerwehrhaus
10. September	3. Vorstandschaftssitzung
27. September	Erntedank, Kirchenzug mit Standarte
15. November	Volkstrauertag, Schweigemarsch mit Standarte
02. Dezember	4. Vorstandschaftssitzung
05. Dezember	Nikolausfeier
11- 13. Dezember	Christkindlmarkt
29. Dezember	Schafkopf-Workshop

Emmauswanderung

Feiertagsspaziergang nach Rohrbach

Mittlerweile schon traditionell, fand auch dieses Jahr am Ostermontag die Emmauswanderung statt. Als Ziel wurde heuer die Gaststätte Zeidlmaier in Rohrbach ausgewählt und bei heiterem Wetter fiel um 09:30 Uhr am Feuerwehrhaus in Wolnzach der Startschuss zu einem gemütlichen Feiertagsspaziergang.

Es machten sich 30 Erwachsene und 15 Kindern über den Goiglmühlweg in Richtung Gabes auf den Weg nach Rohrbach. Am Anstieg in der Aventinstraße zog sich die Wandergruppe bedingt durch die unterschiedliche Geländegängigkeit von Kinderwägen, Tretroller und Laufrädern etwas in die Länge. Was aber nicht weiter störte, da der Weg entlang des Hopfenlehrpfades sowieso vorgegeben war und immer wieder kurze Verschnaufpausen eingelegt wurden, um die herrliche Aussicht über Wolnzach genießen zu können. Am Ende des Waldweges bei der Abzweigung nach Lohwinden wartete schon unser Begleitfahrzeug mit kleiner Stärkung für einen Zwischenstopp.

Das letzte Teilstück führte vorbei an der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt und den Zielsprint Richtung Staatsstraße mussten wir sogar bei leichtem Schneegestöber hinter uns bringen.

Umso freudiger waren die Erwartungen auf das leckere Mittagessen und den gemütlichen Ausklang in geselliger Runde.

Gut gestärkt machte sich anschließend ein Teil der Gruppe zu Fuß auf den Rückweg, der erschöpfte Rest nutzte den Transportservice und fuhr mit dem 11/1 zurück nach Wolnzach.

Trotz der nicht idealen Wetterbedingungen sind alle schon wieder gespannt, wo uns die Emmauswanderung 2016 hinführen wird.

Bericht von Kevin Laukant und Uli Schechinger

Die Vorstandschaft und die Kommandanten

bedanken sich bei allen

Kameraden (-innen) und Helfern für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung

bei allen Einsätzen,

Übungen und Vereinstätigkeiten im vergangenen Jahr.

Wir hoffen auf Eure tatkräftige Hilfe auch im Jahr 2016.

Ein besonderer Dank gilt unserem 1. Bürgermeister Jens Machold, dem Gemeinderat und der Verwaltung der Marktgemeinde Wolnzach. Die hier geleistete Unterstützung und Förderung trägt einen ganz erheblichen Erfolgsanteil zur Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr bei.

Herzlichen Glückwunsch

zum 40. Geburtstag: Richard Neuhauser

zum 40. Geburtstag: Uli Schechinger

zum 40. Geburtstag: Horst Seifert

zum 40. Geburtstag: Thomas Grünberger

zum 50. Geburtstag: Robert Spies

zum 50. Geburtstag: Manfred Koller

zum 60. Geburtstag: Hannelore Friedl

zum 85. Geburtstag: Franz Brandl sen.

zum Nachwuchs:

Julia und Georg Mirlach: Florian Georg am 18.03.2015

Christine und Stephan Weiß: Annalena am 08.06.2015

Marina und Marco Jäger: Fynn am 17.09.2015

zur Hochzeit:

Eva und Bernhard Forsthofer am 15.05.2015

Maria und Sebastian Zimmermann am 17.10.2015

Presseschau

Sägewerk niedergebrannt

Trotz Feuerwehrgroßeinsatzes kann Halle in Rohrbach nicht gerettet werden – Eine Million Euro Schaden

Von Michael Kraus
und Patrick Ermert

Rohrbach (PK) Das alte Rohrbacher Sägewerk ist in der Nacht zum Montag aus bisher ungeklärter Ursache niedergebrannt. Verletzt wurde niemand. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen. Bei dem Großbrand, der eine Million Euro Schaden verursacht hat, waren 150 Rettungskräfte im Einsatz.

Das stillgelegte Sägewerk Alt und ein angrenzendes Turbinenhaus samt Generator sind gestern zwischen Mitternacht und den frühen Morgenstunden abgebrannt. Das Feuer wurde vom Neffen des Eigentümers, der in unmittelbarer Nähe wohnt, kurz nach Mitternacht entdeckt. Er hat sofort die Rettungskräfte alarmiert. „Doch bis zum Eintreffen stand die ganze Anlage im Vollbrand", berichtet ein Sprecher des Polizeipräsidiums Oberbayern. Das bestätigt auch Kreisbrandinspektor Willi Kellerer aus Wolnzach, der den Einsatz koordiniert hat: „Bei der Anfahrt hat das Gebäude schon in voller Länge gebrannt", berichtet er. „Menschen und Tiere waren aber nicht betroffen." Die Feuerwehren aus Rohrbach und der weiteren Umgebung waren stundenlang im Einsatz. „Das Sägewerk war aber nicht zu retten", sagt Kellerer. Zumindest aber habe man ein Übergreifen der Flammen auf die benachbarten Gebäude verhindern können – etwa die Abbundhalle der benachbarten Zimmerei von Hans Alt oder der Turm an der ehemaligen Mühle. Lediglich Holz, das auf dem Areal gelagert wurde, sei teilweise ebenfalls in Flammen aufgegangen.

Um drei Uhr früh konnten die meisten Feuerwehren wieder abrücken. Einsatzkräfte aus der Gemeinde Rohrbach hielten aber noch Brandwache. „Mit den Nachlöscharbeiten waren wir bis Montagmittag beschäftigt. Und dann haben wir alles an die Polizei übergeben", berichtet Rohrbachs Zweiter Kommandant Sascha Welnhofer. Die Rohrbacher waren als erste Wehr am Einsatzort. Und Welnhofer war selbst überrascht, dass die lichterloh brennende Halle mit vereinten Kräften innerhalb von nur einer Stunde und 20 Minuten komplett gelöscht werden konnte. „Das ging unerwartet schnell. Vermutlich, weil die Zusammenarbeit mit den anderen Wehren derart gut geklappt hat – und weil wir das Feuer massiv von allen Seiten und auch von Drehleitern aus bekämpfen konnten."

Die Brandursache ist derzeit noch unklar, die Kriminalpolizei hat aber die Ermittlungen aufgenommen. „Hinweise auf Brandstiftung haben sich in der Einsatznacht noch nicht ergeben", sagt der Polizeisprecher – ausgeschlossen ist sie aber offenbar nicht: Brandfahnder der Kripo werden das niedergebrannte Sägewerk heute noch einmal bei Tageslicht genau unter die Lupe nehmen, um die Brandursache zu bestimmen. Unterstützt werden sie bei der Spurensuche von einem Sachverständigen des Landeskriminalamtes.

Der Schaden wird von der Polizei auf eine Million Euro geschätzt. Das abgebrannte Sägewerk war schon länger stillgelegt und wurde in letzter Zeit als Lager genutzt. Außerdem ist das Areal von der Gemeinde sowieso überplant worden: Dort soll im Herzen Rohrbachs ein neues Wohngebiet entstehen. Die Erschließungsarbeiten könnten wohl schon in diesem Frühjahr beginnen. Wie die Eigentümerfamilie berichtet, wären die nun zerstörten Maschinen im Sägewerk, das vor anderthalb Jahren schon hart vom Junihochwasser getroffen worden war, gerade wieder einsatzbereit gewesen. Es sei völlig ungewiss, wie es nun weitergehe. Nur der Holzhandel könne wohl weiterbetrieben werden. Unberührt davon ist der Betrieb der Zimmerei Alt auf dem gleichen Areal: Sie ist trotz des gleichen Namens ein eigenständiger Betrieb mit eigenem Inhaber – und vom Brand verschont geblieben.

Rohrbach war bis in die Morgenstunden hinein im Ausnahmezustand: „Es war ein Schock", berichtet Nachbarin Diana Kordick unserer Zeitung. „Ich dachte kurz nach Mitternacht, es wird geschossen. Dabei war es eine Explosion – und dann sah ich nur noch Flammen." An Schlafen war im Wohngebiet am Mühlweg dann nicht mehr zu denken: „Wir hatten alle Angst – und waren die ganze Nacht wach, weil die Wasserpumpen so laut waren", berichtet Kordick. Auch der Anlieger Hermann Schwarzmeier hat den lauten Knall kurz nach Mitternacht vernommen. „Ich war gerade am Einschlafen – und dachte erst, es wäre ein Auto in die Ilm gefahren. Das gab es schon mal, und es hörte sich so ähnlich an." Der Rohrbacher Ortschronist ging nach draußen. Beim Alt drüben sei es so hell, habe ihm seine Frau auf dem Weg nach draußen noch hinterhergerufen – und da sah er schon, dass die alte Sägehalle und die Querhalle wie Zunder brannten. „Angeblich soll ein altes Ölfass explodiert sein", berichtet Schwarzmeier weiter. Die umliegenden Gebäude seien nicht in Gefahr gewesen. Da der Ascheregen nach Westen zog, wurden die dortigen Anlieger angewiesen, als Vorsichtsmaßnahme ihre Gartenschläuche griffbereit zu halten. „Es kam aber zu keinen weiteren Bränden", so Schwarzmeier weiter. Als das Gröbste vorbei war, hat sich der Anwohner wieder hingelegt. „Ich schlafe sehr gut – und bin nur manchmal wegen der Pumpen wieder aufgewacht."

Insgesamt 150 Einsatzkräfte waren im Einsatz, unter anderem das Bayerische Rote Kreuz sowie Feuerwehren aus Rohrbach, Wolnzach, Fahlenbach, Reichertshofen, Langenbruck, Eschelbach, Puch, Winden am Aign, Waal und Geisenfeld. Auch das Technische Hilfswerk Pfaffenhofen war mit einem großen Aufgebot von 22 Mann mit vier Fahrzeugen bis zu neun Stunden im Einsatz, unter anderem um das Areal um den Großbrand und die Löschwasserentnahmestelle an der benachbarten Ilm auszuleuchten.

Löschen, Ausleuchten und Nachbargebäude schützen: Rund 150 Einsatzkräfte von zehn Feuerwehren, Technischem Hilfswerk und Rotem Kreuz waren gestern im Dauereinsatz. Kurz nach Mitternacht war der Großbrand in Rohrbach ausgebrochen, erst gegen Mittag war der Einsatz beendet. Foto: Heinz Reiß, Michael Matthes

Ein neuer Dienstgrad

Freiwillige Feuerwehr Wolnzach befördert vier Mitglieder

Wolnzach (reb) Einen Einblick in die Personalstatistik der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach hat Kommandant Werner Fuchs bei der Jahreshauptversammlung gegeben: Demnach hat die Feuerwehr aktuell 61 Aktive im Feuerwehrdienst, zwei davon sind Frauen. Dazu kommen ein hauptamtlicher Gerätewart und acht Nachwuchskräfte in der Jugendgruppe.

Einige Mitglieder wurden auf der Versammlung besonders hervorgehoben: So ehrte Fuchs heuer seinen Feuerwehrkameraden Robert Springer, der seit 30 Jahren der Wolnzacher Wehr angehört.

Bei den Beförderungen wurden Benedikt Raab und Simon Westermair nach vorne gebeten, sie tragen nach zehn Jahren Dienst nun den Titel Oberfeuerwehrmann. Zum Löschmeister wurde Benedikt Schmidt befördert, zum Oberlöschmeister Peter Eberl. Außerdem sind mit Leopold Appel und Andreas Garstecki zwei junge Mitglieder in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen worden. Ausgeschieden aus dem aktiven Dienst ist nach 48 Jahren Josef Stanglmayr.

Befördert wurden von Kommandant Werner Fuchs (rechts) und Zweitem Kommandanten Georg Mirlach (links): Peter Eberl (Zweiter von links), Simon Westermair, Benedikt Raab und Benedikt Schmidt. Foto: Rebl

Die erste von zwei Fahrzeugweihen

Wolnzacher Feuerwehr nimmt neuen Wechsellader in den Dienst und beschließt Beitragserhöhung

Wolnzach (reb) In sieben Jahren ist es die sechste Fahrzeugweihe. „Ein gute Quote", wie Bürgermeister Jens Machold (CSU) meinte, als die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach mit ihren Gästen in der Gerätehalle versammelt war: Im Vorfeld der Jahreshauptversammlung wurde das neue Wechselladerfahrzeug gesegnet. Und die nächste Fahrzeugweihe ist schon in Sicht: Voraussichtlich im April kommt nämlich das neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20.

Viel Arbeit stecke in dem Wechselladerfahrzeug, das gebraucht von der Berufsfeuerwehr München übernommen wurde, erklärte Kommandant Werner Fuchs. Dass es bei seiner Ankunft technisch und optisch in einem schlechten Zustand war, davon ist nun nichts mehr zu erkennen. Es wurde komplett zerlegt und mit Unterstützung der Firma ARS Altmann neu lackiert und beklebt. Auch der Tankcontainer mit 5000 Litern ist für die Zwecke der Wolnzacher Wehr umgebaut worden. Eine unschöne Überraschung barg das Getriebe des Wechselladers, das schließlich ausgetauscht werden musste – und die Kosten etwas in die Höhe trieb. 34 000 Euro und rund 360 Arbeitsstunden wurden laut Fuchs alles in allem investiert, inklusive des Ladebodens, der zusätzlich angeschafft wurde. „Trotz hoher Kosten eine gute Investition", verwies er auf das blitzblanke Fahrzeug. Sein Dank ging an die Gemeinde, „dafür, dass sie den Weg mitgegangen ist". Den Segen spendeten dem neuen Fahrzeug der evangelische Pfarrer Michael Baldeweg und sein katholischer Kollege Johann Braun. „Wir segnen nicht nur das Blech, sondern beten auch für die Menschen, die diese Maschinen bedienen", so Braun.

Bezüglich Feuerwehren ein „arbeitsreiches Jahr" prognostizierte Bürgermeister Machold bei der anschließenden Hauptversammlung. So wolle man einiges für die Ortsteile – konkret für Gosseltshausen und Oberlauterbach – unternehmen. Eine Mängelbeseitigung versprach Machold, was das Wolnzacher Feuerwehrgerätehaus betrifft. „Wir werden miteinander festlegen, was gemacht wird."

Viel geleistet hat 2014 der Feuerwehrverein, für den Vorsitzender Uli Schechinger die geselligen Termine auflistete. Besonders hob er die neue Projektgruppe „Öffentlichkeitsarbeit" hervor. Denn bayernweit gehen die Mitgliederzahlen bei den Wehren zurück, „aber die Aufgaben werden nicht weniger", so Schechinger. Deshalb wolle man die Feuerwehr verstärkt bewerben. Nach Kassenbericht und einer reibungslosen Entlastung des Vorstands fasste Kommandant Werner Fuchs das Jahr in Zahlen zusammen: Mit 186 Einsätzen habe die Wehr nur knapp weniger Einsätze gehabt als im Vorjahr – angesichts eines „normalen Jahres" ohne Hochwasser eine sehr hohe Zahl. Zu Buche geschlagen habe wie immer die Autobahn, unter anderem mit der Großbaustelle. Von den 187 Einsätzen waren 30 Brände, 110 technische Hilfeleistungen, 23 Fehlalarmierungen und 23 sonstige Tätigkeiten. Daneben wurden bis zu 1000 Stunden in die Aus- und Weiterbildung investiert. Fleißig war auch die Jugendwehr mit 51 Terminen und 220 Stunden Jugendarbeit, wie Jugendwart Benedikt Schmidt aufführte.

Ohne Diskussionen und mit drei Gegenstimmen ging am Ende der Versammlung die Erhöhung des Vereinsbeitrages vonstatten. Sie sei 13 Jahre nach der letzten Erhöhung nötig, um das finanzielle Niveau bei steigenden Fixkosten halten zu können, so Vorsitzender Uli Schechinger. Nun zahlen aktive und passive Mitglieder 15 statt zehn Euro, fördernde Mitglieder 20 statt 15 Euro.

Weihwasser und Gottes Segen für das neue Wechselladerfahrzeug: Pfarrer Johann Braun (von rechts) und Pfarrer Michael Baldeweg waren zur Fahrzeugweihe ins Gerätehaus gekommen. Foto: Rebl

Mit Auto überschlagen

Schweitenkirchen (PK) Eine Autofahrerin hat am frühen Freitagabend auf der A 9, Höhe Ausfahrt Schweitenkirchen, die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren und ist dabei von der Fahrbahn abgekommen. Ein Hubschrauber brachte sie in eine Ingolstädter Klinik.

Wie die Polizei berichtet, war die 47-Jährige aus Nordrhein-Westfalen mit ihrem Auto gegen 18 Uhr auf der Autobahn in Richtung München unterwegs. Die Frau muss wohl einen Moment nicht aufgepasst haben und kam dabei von der Straße ab. Ihr Fahrzeug überschlug sich und kam kurz vor der Ausfahrt zum Stehen. Die 47-Jährige wurde bei dem Unfall in ihrem Auto eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Sie erlitt ein Schleudertrauma sowie mehrere Prellungen und Quetschungen. Mit einem Rettungshubschrauber wurde die Frau ins Klinikum Ingolstadt geflogen. Ihr 16-jähriger Sohn, der auf dem Beifahrersitz saß, wurde leicht verletzt und mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf über 10 000 Euro.

Am späten Donnerstagnachmittag war es im Bereich der Autobahnanschlussstelle Pfaffenhofen, jedoch auf der Fahrbahn in Richtung Nürnberg, zu einem Auffahrunfall mit sechs beteiligten Fahrzeugen gekommen. Alle Insassen blieben dabei unverletzt, der Schaden summiert sich nach Schätzung der Polizei auf etwa 26 000 Euro.

Schwer verletzt wurde am frühen Freitagabend die Fahrerin dieses Autos bei einem Unfall auf der Autobahn in Höhe Schweitenkirchen. Die Feuerwehr musste sie aus dem Wrack befreien. Foto: Reiß

Lehrreicher Nachmittag

Wolnzach (kat) Wie fühlt es sich an, wenn man sich mit dem Auto überschlägt, welche Kräfte wirken bei einem Auffahrunfall, wie beeinflusst Alkohol die Reaktionszeit und wie arbeiten die Rettungskräfte Hand in Hand? Beim Jugend-Verkehrspräventionstag im Wolnzacher Jugend- und Bildungsdorf ist am Samstagnachmittag viel geboten gewesen – und wer kam, der erlebte einen nicht nur unterhaltsamen, sondern auch einen eindrucksvollen und nachdenklich stimmenden Nachmittag. Schade nur, dass dieses Angebot – wie so oft im JuBi – wieder einmal nur die annahmen, die hier ohnehin oft Gäste sind.

Perfektes Zusammenspiel: Wie ein Unfallopfer aus einem total demolierten Auto versorgt und gerettet wird, das demonstrierten Helfer vor Ort, BRK-Rettungsdienst und die Feuerwehr Wolnzach beim Jugend-Verkehrspräventionstag. Foto: Trouboukis

Sturmtief Niklas wütet und stoppt ICE vor Rohrbach

Rohrbach, 31.03.2015 (wk).

Heute Nachmittag: Feuerwehralarm per Sirene und die Rohrbacher Floriansjünger rückten in kürzester Zeit aus. Es galt, einem ICE vor Rohrbach Hilfe zu leisten. Doch die Rohrbacher konnten aufgrund der erst ungenauen Ortsbeschreibung nicht gleich die Ursache finden. Es stellte sich raus, dass mitten auf der Strecke der ICE einige hundert Meter vor dem Rohrbacher Bahnhof stehen geblieben war.

Ob der Baum auf der Strecke Richtung München die Oberleitung beschädigt hatte oder ein Stromausfall an einem anderen Ort den Zug ausgebremst hatte, war nicht gleich festzustellen. Jedenfalls waren nicht nur die Wehrmänner aus Rohrbach, sondern auch die Wolnzacher mit einem Feuerwehrauto und das Rote Kreuz mit einem Rettungswagen sowie die Polizei vor Ort. Feuerwehr und Polizei sind bereits seit Stunden im Sturmeinsatz, und wenn man der Wettervorhersage glauben kann, wird das noch bis morgen oder übermorgen so weiter gehen. Die Wolnzacher Wehr, die seit drei Stunden im Einsatz war, hatte den Notruf nach Rohrbach gerade in dem Moment erhalten, als sie auf dem Weg nach Larsbach waren und umdirigiert wurden.

Der gestrandete ICE konnte bis zum Bahnhof Rohrbach rollen und die Fahrgäste hatten nach langer Wartezeit die Möglichkeit, in den anderen ICE umzusteigen, der auf der Gegenstrecke im Bahnhof stand. Dem gestrandeten Zug war anzusehen, dass er einige Schrammen vom umgestürzten Baum abbekommen hatte. Doch dann kam das "Stopp" aus München, denn sowohl die Strecke als auch der Bahnhof München waren wegen Sturmschäden gesperrt worden. Außerdem wurde der gesamte Fernverkehr in Bayern eingestellt. So blieb den Fahrgästen nichts anderes übrig als zu warten - entweder auf Ersatzbusse oder die Freigabe der Strecke. Gut für sie war, dass die Bahnhofsbäckerei Elfinger geöffnet hatte. Vor der Theke bildeten sich lange Schlangen hungriger Fahrgäste.

10 000 Euro Schaden bei Brand

Wolnzach (WZ) Rund 10 000 Euro Schaden sind bei einem Brand an einem landwirtschaftlichen Stadel bei Wolnzach entstanden. Wie die Kriminalpolizei Ingolstadt mitteilt, bemerkte ein Landwirt am Montagnachmittag Rauch und Flammen an der Holzfassade an einem Nebengebäude seines Anwesens und alarmierte die Feuerwehr. Bis die Wehren aus Wolnzach, Geroldshausen und Au eintrafen, versuchte der 66-Jährige selbst, das Feuer zu löschen. Die Feuerwehrleute hatten anschließend den Brand schnell unter Kontrolle und gelöscht, bevor sich die Flammen auch auf das Heulager ausbreiten konnten. Die Ermittler schätzen den Schaden auf rund 10 000 Euro, verletzt wurde nach Polizeiangaben niemand. Wie die Ermittlungen der Brandfahnder der Kripo Ingolstadt ergaben, war das Feuer in der Bretterverschalung des Stadels ausgebrochen. Die Brandursache selbst ist laut Polizei unklar, hier dauern die Ermittlungen noch an. Hinweise auf Brandstiftung haben sich nicht ergeben, schreibt die Kriminalpolizei in ihrem Pressebericht.

Alles bestanden

Feuerwehrjugend bekommt Abzeichen

Wolnzach (WZ) Mehrere Wochen haben die Jugendlichen der Feuerwehr Wolnzach für die Abnahme der Jugendleistungsprüfung geübt, jetzt mussten die sechs Feuerwehrleute bei brütender Hitze antreten. Aber: Sie behielten einen kühlen Kopf und meisterten die theoretischen und praktischen Aufgaben erfolgreich. Die theoretischen Fragen bezogen sich größtenteils auf Grundtätigkeiten und Strukturen der Feuerwehr. Im Praxisteil war viel gefragt, vom einfachen Knoten bis zum Kuppeln einer knapp 100 Meter langen Schlauchstrecke. Mit den insgesamt zehn Übungen waren die beiden Schiedsrichter, Kreisjugendwart Benedikt Stuber und Kreisbrandmeister Bernhard Mayer, sehr zufrieden, alle bekamen ihr Abzeichen. Auch Jugendwart Benedikt Schmidt war zufrieden: „Wir haben momentan eine sehr homogene und motivierte Jugendgruppe. Und kleine Fehler passieren, vielleicht auch wegen der Aufregung."

Die Jugendleistungsprüfung bestanden haben die Jugendfeuerwehrleute Andreas Zwick, Simon Hammerschmid, Melanie Hecht, Simon Eberl, Lukas Spieß, Thomas Eberl, hier mit den beiden Schiedsrichtern Bernhard Mayer (links) und Benedikt Stuber (rechts). Foto: Kerndl

30 000 Euro Schaden auf der A 9

Langenbruck (PK) 30 000 Euro Schaden ist die Bilanz eines Unfalles, der sich am Donnerstagmorgen gegen 8.30 Uhr auf der Autobahn bei Langenbruck ereignete. Vermutlich aufgrund eines Fahrfehlers und zu hoher Geschwindigkeit war nach Angaben der Polizei ein 29-jähriger Münchener mit seinem Wagen ins Schleudern geraten. Das Auto kam von der Fahrbahn ab, überschlug sich mehrmals nach einer Böschung und blieb in einem angrenzenden Feld liegen. Der junge Mann wurde leicht verletzt und in ein Ingolstädter Krankenhaus gebracht. An seinem Wagen entstand ersten Schätzungen zufolge ein Totalschaden. Zur Absicherung der Unfallstelle waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Geisenhausen und Wolnzach vor Ort.

Nur noch ein Wrack war dieses Auto, das sich am Donnerstag in einem Acker neben der Autobahn bei Langenbruck mehrmals überschlagen hat. Die Polizei geht von einem Schaden in Höhe von 30 000 Euro aus. Foto: Einödshofer

Obergeschoss fast komplett ausgebrannt

Hoher Schaden, aber keine Verletzten bei Feuer in einem Betriebsgebäude an der Preysingstraße

Von Katrin Rebl

Wolnzach (WZ) Ein Großaufgebot an Feuerwehren ist in der Nacht auf Samstag in der Preysingstraße im Einsatz gewesen: Im Betriebsgebäudes des dort ansässigen Landmaschinenhandels war ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch unbekannt, der Schaden mit geschätzten 250 000 Euro hoch.

Wo wenige Stunden zuvor noch tausende Lauf 10!-Besucher unterwegs waren, beherrschten später in der Nacht auf Samstag Feuerwehr, Polizei, BRK und THW das Bild: Rund 160 Kräfte waren im Einsatz, um das Feuer in dem Betriebsgebäude in der Preysingstraße zu löschen. In der Nacht hatten sich mehrere Jugendliche in der leeren Wohnung im zweiten Obergeschoss aufgehalten, befanden sich laut Polizei bei Ausbruch des Brandes aber schon außerhalb des Hauses. Der Dachstuhl und das zweite Obergeschoss brannten fast vollständig aus. Fotos: Matthes (THW)/Feuer-

Wenige Stunden zuvor war in Wolnzach noch fröhlich und ausgiebig gefeiert worden: Nach dem Lauf 10! fand am Freitagabend das große Marktfest im Zentrum statt. Nur ein paar hundert Meter entfernt, in der äußeren Preysingstraße, brach dann mitten in der Nacht das Feuer in dem Betriebsgebäude der Landmaschinenfirma aus: Der Alarm ging laut Protokoll der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach um 2.20 Uhr über den Notruf ein. Mehrere Anwohner und Passanten hatten offenbar die Flammen und den Rauch im Obergeschoss des Hauses, das direkt an der Straße liegt, bemerkt. „Es sind mehrere Meldungen eingegangen", so Jürgen Weigert, Pressesprecher des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord.

Ein riesiges Aufgebot an Einsatzkräften aus dem Gemeindebereich Wolnzach und den umliegenden Orten rückte daraufhin an: Laut Angaben der Polizei waren Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Polizei und BRK mit insgesamt rund 160 Mann am Brandort, darunter die Feuerwehren aus Wolnzach, Gebrontshausen, Gosseltshausen, Geroldshausen, Rohrbach, Geisenfeld und Fahlenbach. Sie brachten die aus dem Ober- und Dachgeschoss lodernden Flammen nach rund zwei Stunden unter Kontrolle. „Das Feuer konnte zügig gelöscht werden", berichtet Thomas Kerndl, Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach. Auch ein Übergreifen des Feuers auf angrenzende Gebäude habe man verhindern können.

Das Obergeschoss und der Dachstuhl des Gebäudes brannten jedoch fast komplett aus. Damit ist der materielle Schaden hoch: Nach den ersten Schätzungen der Polizei beläuft er sich auf rund 250 000 Euro. „Die Schadenshöhe werden die Brandfahnder aber in den nächsten Tagen noch genauer definieren", so Polizeisprecher Jürgen Weigert. Noch in der Nacht auf Samstag nahm der Kriminaldauerdienst der Kriminalpolizei Ingolstadt die ersten Ermittlungen auf. Demnach hatte vor dem Brand noch eine Gruppe junger Leute in einer leer stehenden Wohnung im zweiten Obergeschoss des Gebäudes gefeiert. Bei Ausbruch des Feuers befanden sich – entgegen einer ersten Meldung – laut Feuerwehr aber keine Personen mehr im Haus. Anhaltspunkte für eine vorsätzliche Brandlegung haben sich bislang nicht ergeben, so die Kripo. Die weiteren Untersuchungen zur Brandursache wird heute die Kripo Ingolstadt weiterführen.

Während der Löscharbeiten mussten die Preysingstraße und die Abfahrt der A 93 am Samstag bis 6 Uhr gesperrt werden. Um 8 Uhr beendete die Feuerwehr ihren Einsatz.

Häckselgut fängt Feuer

Egg (WZ) Verkohlte Holzplanken, durchgeschmorte Leitungen: Beim Brand einer aus Holz gebauten landwirtschaftlichen Halle am Ortseingang von Egg ist gestern Morgen laut Kriminalpolizei ein Schaden von rund 100 000 Euro entstanden. Nicht nur die Halle selbst wurde ein Raub der Flammen, sondern auch die darin stehende Hopfenpflückmaschine und die auf dem Dach montierte Photovoltaikanlage. Gegen 6 Uhr war das Feuer bemerkt worden, das sich in Windeseile ausbreitete und sich durch das hölzerne Gebälk fraß. Die Feuerwehren aus Wolnzach, Geroldshausen, Enzelhausen und Larsbach hatten den Brand schnell unter Kontrolle, schnell ermittelt war auch die Brandursache: Laut einem Polizeisprecher hat sich der neben der Halle gelagerte Hopfenhäckselhaufen entzündet.

Weil sich der Hopfenhäckselhaufen selbst entzündet hat, ist diese Halle in Egg, in der eine Hopfenpflückmaschine stand, gestern Morgen niedergebrannt. Auf dem Dach des hölzernen Gebäudes war zudem eine Photovoltaikanlage montiert. Die Polizei schätzt den entstandenen Schaden auf rund 100000 Euro. Foto: Troubouklis

Brandursache bleibt wohl ungeklärt

Wallner-Gebäude ist zu stark zerstört – Fahnder schließen aber Brandstiftung aus

Von Karin Trouboukis

Wolnzach (WZ) Die Zerstörung ist so massiv, dass sich die Ursache nicht mehr feststellen lässt, Brandstiftung wird allerdings ausgeschlossen. Die Ermittlungen am ausgebrannten Geschäftsgebäude von Wallner-Landtechnik sind laut Kriminalpolizei abgeschlossen, die Zeugenbefragung dauert noch an.

„Für uns ist ganz entscheidend, dass es keine Brandstiftung war – und das können wir definitiv sagen", so Jürgen Weigert von der Kriminalpolizei Ingolstadt gestern. Was genau aber den Brand ausgelöst hat, der in der Nacht auf Samstag das Dachgeschoss eines Betriebsgebäudes des Landtechnikunternehmens Wallner an der äußeren Preysingstraße vollständig zerstört hat, das haben die polizeilichen Ermittlungen nicht ergeben. „Der Grad der Zerstörung ist zu hoch", so der Polizeisprecher, die Ermittlungen am Gebäude seien daher abgeschlossen, die Zeugenbefragungen dauern aber noch an.

Wie bereits berichtet (WZ vom 6. Juli), hatte vor Ausbruch des Brandes eine Gruppe junger Leute in dem unbewohnten, aber als Betriebs- und Ausstellungsgebäude genutzten Gebäude gefeiert, von denen ein Großteil bereits unmittelbar nach dem Brand vernommen wurde. Dass sich entgegen erster Befürchtungen tatsächlich keine Menschen mehr in dem Gebäude befanden und es keine Verletzten gegeben hat, das ist für Betriebsleiter Thomas Wallner und seine Familie trotz des auf rund 250 000 Euro geschätzten Schadens das Wichtigste: „Wir sind sehr erleichtert, dass niemand verletzt wurde", erklärte er gestern gegenüber unserer Zeitung. „Wir können nur allen danken, die mitgeholfen und hier Großes geleistet und Schlimmeres verhindert haben." Denn das frühere Wohnhaus und heutige Betriebsgebäude grenzt direkt an andere Gebäudeteile an. Er habe selbst miterlebt, wie die Feuerwehren aus Wolnzach, Gebrontshausen, Gosseltshausen, Geroldshausen, Rohrbach, Geisenfeld und Fahlenbach, das Technische Hilfswerk, das Bayerische Rote Kreuz und die Polizei Hand in Hand gearbeitet haben. Dass auch eigene Mitarbeiter unter den Helfern der Freiwilligen Feuerwehren waren, das habe sich in der Brandnacht bewährt: „Die wussten gleich, wo die Schlüssel hängen und wie man sich im Gebäude bewegen kann", so Wallner.

Obwohl das Feuer schnell unter Kontrolle war, ist der Gebäudeschaden hoch; wie sich das Löschwasser auf weitere Betriebsteile ausgewirkt hat, das würde gerade geklärt. Aber: „Der Betrieb kann im Moment normal weiterlaufen." Dank seiner Mitarbeiter sei das möglich, überhaupt habe jeder sofort alles getan, was nötig war. Dass ihn und seine Familie auch jetzt noch immer wieder E-Mails und Anrufe erreichen, mit denen Bekannte, Nachbarn und Freunde Hilfe anbieten, das bewege ihn in dieser Situation doch sehr. „Dafür möchten wir allen Dank sagen." Der Schock über den schlimmen Brand ausgerechnet in einer Nacht, in der Wolnzach wenige Stunden zuvor noch einen gelungenen Lauftag und ein ebenso starkes Marktfest gefeiert hatte, sitzt auch bei Bürgermeister Jens Machold noch tief. „Die Aufarbeitung eines solchen Erlebnisses braucht schon Zeit", sagt er. Dass die Rettungskette so gut funktioniert hat, das sei für ihn als Bürgermeister auch wieder einmal ein Beleg dafür, wie wichtig alle Feuerwehren in Wolnzach, den Ortsteilen und in der Umgebung sind: „Deshalb ist uns eine gute Ausstattung der Wehren auch immer ein Anliegen." Hinzu komme ein hoher Ausbildungsgrad bei allen, die sich bei Feuerwehren, THW oder im Rettungseinsatz engagieren. Dass die Sanitätskräfte beim Wallner-Brand nicht zum Einsatz kamen, erleichtere auch ihn sehr: „Gottseidank hat es keine Verletzten gegeben."

Der Betrieb geht weiter am Wallner-Gebäude, das in der Nacht auf Samstag durch einen Brand erheblich beschädigt wurde (oben). Der reine Brandschaden wird auf rund 250 000 Euro geschätzt. Durch ihr schnelles Eingreifen haben die Feuerwehren verhindern können, dass das Feuer auch auf das direkt angrenzende Nebengebäude übergreift (unten rechts).
Fotos: Trouboukis

Lauter kleine Feuerwehrleute: Helm und Jacke waren zwar noch etwas groß, den Kindern machte der Besuch im Wolnzacher Feuerwehrhaus aber einen Riesenspaß. Foto: Thomas Kerndl

Ganz schön viel Action

Wolnzach (WZ) Die Feuerwehr Wolnzach tut etwas für ihren Nachwuchs: Im Rahmen des Ferienprogramms lernten 17 Mädchen und Buben die Aufgaben einer Wehr kennen. So bekamen die jungen Besucher einen kompletten Rundgang durch das Gerätehaus. Danach war richtig Action geboten: Es wurde nicht nur die Drehleiter in 30 Meter Höhe ausgefahren, es gab auch eine Fahrt mit Blaulicht rund um das Feuerwehrhaus.

Besonders in Erinnerung wird den Kindern auch die eindrucksvolle Demonstration bleiben, bei der sie aus sicherer Entfernung eine meterhohe Stichflamme beobachteten: Sie sahen dabei, welche verheerenden Folgen es haben kann, wenn man einen Fettbrand mit Wasser löschen möchte. Die jungen Gäste durften außerdem ihre Geschicklichkeit beim Löschen an der Spritzwand testen und in die Schutzkleidung der Feuerwehrleute schlüpfen.

Großaufgebot der FFW

Fahlenbach (era) Ein Großaufgebot von über 100 Feuerwehrleuten hat an einer Gemeinschaftsübung der Feuerwehren aus Fahlenbach, Rohrbach, Königsfeld, Geisenfeld und Wolnzach teilgenommen. Natürlich war in diesem Zug in und um Fahlenbach gefühlt „die Hölle" los. Es war ein spektakuläres Szenario – denn dabei konnten die Zaungäste wunderbar beobachten, wie die Rettungskräfte im Einsatz vorzüglich zusammenarbeiten.

So schrie zunächst ein Mann um Hilfe. Er war in einem Gebäude, umgeben von Rauch, es brannte lichterloh. Und die Feuerwehrlöer wussten zunächst nicht viel. Waren noch mehr Personen in dem Gebäude eingeschlossen? Wie musste die Art der Hilfe, aussehen? Also suchten sie zunächst nach den vermissten Personen, die mit Hilfe der Drehleitern aus Wolnzach und Geisenfeld gerettet und ins Freie gebracht werden konnten. Der Brand wurde in der Folge bekämpft und schließlich gelöscht, so dass der Einsatz erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Übung fand im Rahmen der Brandschutzwochen in der Kunstmühle Hofmeir statt, die als großes Gebäude viele Möglichkeiten zum Üben bot.

Ihr ganzes Können konnten die Feuerwehrler Geisenfeld, Wolnzach, Rohrbach und den umliegenden Orten bei einer Gemeinschaftsübung auf dem Gelände der Kunstmühle Hofmeir in Fahlenbach unter Beweis stellen. Foto: Helmut Schalk

Gut gerüstet für den Ernstfall: Ausbildung am Bahnübungszug „Gefahrgut"

Pfaffenhofen, 28.08.2015 (hal). Drucken | Senden | Kommentieren

Die einmalige Gelegenheit, an einem Gefahrgutzug der Deutschen Bahn zu arbeiten, hatten jetzt zahlreiche Aktive der Feuerwehren Ebenhausen, Geisenfeld, Pfaffenhofen, Reichertshausen, Rohrbach und Wolnzach. Der Ausbildungszug „Gefahrgut" der DB Netz AG stand dafür für einige Tage am Bahnhof Wolnzach.

Die DB Netz AG betreibt den Ausbildungszug als mobile Schulungseinrichtung. Bestehend aus einem Leckagewagen, einem Armaturenwagen sowie einem Unterrichtswagen kommt der Zug bundesweit zum Einsatz.
Ausbilder der Deutschen Bahn erklärten im Lehrsaal des Zuges zunächst die besonderen Gefahren im Bahnverkehr. Kreisbrandmeister für Gefahrgut, Johann Rottler, ging auf die speziellen örtlichen Gegebenheiten im Landkreis Pfaffenhofen ein. Danach gab es im Unterrichtswagen theoretischen Unterricht zur Vorbereitung auf die praktischen Übungen.
Im Armaturenwagen konnten die Teilnehmer die zur Verwendung kommenden Armaturen sowie deren Funktion kennen lernen. Bei dem Wagen handelte es sich um einen begehbaren Kesselwagen, in dem verschiedene Armaturen auch im Schnitt gezeigt wurden.
An dem präparierten Originalwaggon konnten die teilnehmenden Feuerwehrleute schließlich alles ausprobieren, was sie ansonsten nur aus der Theorie kennen. „An dem Leckagewagen konnten Tätigkeiten wie das Auffangen von Gefahrgut und das Abdichten von Leckagen praxisnah mit den unterschiedlichsten Mitteln wie z.B. Leckdichtkissen, Leckbandagen oder Holzkeilen geübt werden", so Johann Rottler. Die Gefahrgüter wurden beim Üben durch Wasser ersetzt.

Ein Stück Sicherheit

Pfarrer Johann Braun segnet neues Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach

Von Katrin Rebl

Wolnzach (WZ) Es ist seit August im Einsatz, ganz offiziell ist es aber gestern in den Dienst genommen worden: Das neue Einsatzfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach – ein sogenanntes HLF 20 – wurde gestern nach dem Sonntagsgottesdienst auf dem Marktplatz feierlich gesegnet.

Den Segen spendete dem neuen Fahrzeug der Wolnzacher Feuerwehr am Sonntag Pfarrer Johann Braun und besprengte das mit Hopfen geschmückte Auto nicht nur außen, sondern auch innen mit reichlich Weihwasser – assistiert von Kommandant Werner Fuchs (kleines Foto rechts). Anschließend konnte man das Fahrzeug und seine umfangreiche Ausstattung besichtigen. Vor allem die Kinder kletterten gerne einmal in das nagelneue Feuerwehrauto (kleines Foto links). Fotos: Rebl

Dass es bei diesem Akt nicht nur darum geht, „Blech, Kunststoff und Gummi zu segnen", betonte Pfarrer Johann Braun gleich eingangs. „Wir denken auch an die Menschen, die dahinter stehen und dieses Fahrzeug gebrauchen", sagte er. Auch im vorangegangenen Gottesdienst, der unter anderem für die verstorbenen Mitglieder der Feuerwehr gefeiert wurde, bedankte sich Pfarrer Braun für die Dienste, die die Wehr häufig für die Pfarrgemeinde leistet, unter anderem wenn es darum geht bei Veranstaltungen und Kirchenzügen die Straßen abzusperren.

Gestern aber waren die Floriansjünger einmal nicht im Dienst. In Uniform feierten sie den Gottesdienst mit und versammelten sich anschließend auf dem Marktplatz. Dort stand bereits das neue und blitzblanke Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF), schön geschmückt mit frischen Hopfenreben. Nach der feierlichen Segnung überreichte Pfarrer Johann Braun das Geschenk, das er immer in der Tasche hat, „wenn ein neues Auto der Feuerwehr kommt": Den Christophorus-Anhänger nahm Kommandant Werner Fuchs stellvertretend für die Feuerwehr entgegen. Er verriet anschließend auch ein paar Details zum Fahrzeug, das eine Ersatzbeschaffung für ein inzwischen 29 Jahre altes Fahrzeug ist. Rund zwei Jahre hatte es vom Beschluss bis zum Zeitpunkt, an dem das neue Auto im Wolnzacher Gerätehaus stand, gedauert: Bereits im Mai 2013 beschloss der Gemeinderat die Ersatzbeschaffung, es folgten intensive Planungen und eine europaweite Ausschreibung, schließlich im April 2014 die Vergabe an die Unternehmen MAN und Ziegler. Heuer im Juni konnte die Wolnzacher Wehr das fertige Fahrzeug dann bei der Firma Ziegler in Giengen abholen. 438 000 Euro kostete es, 108 000 Euro gab es Zuschuss vom Freistaat Bayern.

An dieser Stelle bedankte sich Werner Fuchs bei der Marktgemeinde für die zügige Genehmigung und die Bereitstellung der Finanzmittel. Sein Dank ging außerdem an die Firmenvertreter für die gute Beratung und an seine Mannschaft. „Ein neues Auto bedeutet auch immer, dass man viel Neues lernen und üben muss." Das habe die Wehr mit dem neuen Fahrzeug bereits getan, damit es auch optimal eingesetzt werden könne, so Fuchs.

Seinem Wunsch nach einem unfallfreien Arbeiten schloss sich Bürgermeister Jens Machold (CSU) an. Das neue Fahrzeug sei eine wichtiger Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung, sagte er. „Wir brauchen heutzutage modernstes Gerät für die Hilfeleistungen", so Machold. Technische Einsatzgeräte seien das Eine, die menschliche Seite das Andere. Gerade dieser menschliche Beistand in schwierigen Situationen ist es laut Machold aber, der die Feuerwehr besonders auszeichnet.

Was das neue Fahrzeug optisch und akustisch bietet, davon bekamen die Gäste am Marktplatz eine Kostprobe: Andreas Zablowsky aktivierte auf Wunsch von Bürgermeister Machold Blaulicht und Martinshorn. Auch von der umfangreichen Ausstattung konnten sich Interessierte anschließend ein Bild machen: Die Feuerwehrler gaben bereitwillig Auskunft über das neue Fahrzeug. Und das Angebot, einmal darin probe zu sitzen, nahmen nicht nur ein paar Kinder an, sondern auch der eine oder andere Gemeinderat.

Betrunken überschlagen

Völlig betrunken gewesen ist eine Autofahrerin, die am Dienstagmorgen auf der Autobahn in die Mittelleitplanke gerast war. Die 30-Jährige aus Kirchseeon hatte kurz vor der Rastanlage Holledau die Kontrolle über ihren Wagen verloren und sich nach der Karambolage überschlagen. Die Frau zog sich Schnittverletzungen sowie Prellungen zu und musste vom Rettungsdienst in die Ilmtalklinik gebracht werden. Ein Atemalkoholtest ergab laut Polizei einen Wert von über zwei Promille. Der Gesamtschaden beläuft sich auf knapp 6000 Euro. Bei den Bergungs- und Aufräumarbeiten waren die Feuerwehren aus Wolnzach, Geisenhausen und Schweitenkirchen im Einsatz. Foto: Einödshofer

Ungebremst aufgefahren

Wolnzach (WZ) Nahezu ungebremst ist der Fahrer eines Kleintransporters am Freitagabend auf einen Sattelzug aufgefahren: Dessen Fahrer scherte nach Angaben der Polizei an der Anschlussstelle Wolnzach auf der Autobahn A 93 gegen 20.10 Uhr vom Beschleunigungsstreifen in die rechte Fahrspur ein – und übersah dabei den dort fahrenden Kleintransporter. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der 38-jährige Fahrer des Kleintransporters schwer verletzt und mit erheblichen Kopfverletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert. Auch der 52-jähriger Lasterfahrer aus Tschechien wurde verletzt und musste stationär behandelt werden. An den beiden Fahrzeugen entstand ein Schaden von insgesamt rund 10 000 Euro. Die Feuerwehren aus Wolnzach und Geisenhausen regelten den Verkehr, sicherten die Unfallstelle ab und reinigten die Fahrbahn.

Schwere Kopfverletzungen erlitt der Fahrer dieses Kleintransporters am Freitagabend auf der Autobahn A 93: Ein Sattelzug war an der Anschlussstelle Wolnzach direkt vor ihm eingeschert, der Fahrer des Kleintransporters fuhr auf den Auflieger auf. Foto: Reiß

Auto rast in Tankstelle

Wolnzach (kat) Geradeaus von der Autobahnausfahrt in die gegenüberliegende Tankstelle ist am Samstag gegen 14 Uhr eine 44-jährige Mainburgerin mit ihrem Auto gerast: Laut Polizei rammte sie einen Laternenmast, der auf das Tankstellendach fiel. Danach brach das Auto nach rechts aus, rammte einen stehenden Pkw, ein weiterer wurde durch herumfliegende Fahrzeugteile beschädigt. An der Mauer des Tankstellengebäudes kam das Auto zum Stehen und fing Feuer. Durch das schnelle Eingreifen des Tankstellenpersonals, das den Brand löschen konnte, wurde laut Polizei Schlimmeres verhindert, die Fahrerin wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Den Schaden beziffert die Polizei auf insgesamt rund 20 000 Euro. Die Feuerwehr Wolnzach sicherte die Unfallstelle und band die ausgelaufenen Stoffe.

Unfallort Tankstelle: Warum eine Autofahrerin am Samstagnachmittag von der gegenüberliegenden Autobahnausfahrt geradeaus fuhr und in diese Tankstelle in Wolnzach raste, ist noch nicht geklärt. Foto: Reiß

Übung im Vollschutz

Baar-Ebenhausen, 25.10.2015 (rt). Drucken | Senden | Kommentieren

Fotos: Feuerwehr Reichertshofen / Lehner

Mehrere Feuerwehrleute aus dem Landkreis Pfaffenhofen haben am gestrigen Samstag ein Übungsszenario beendet mit dem sie für den Ernstfall in besonderen Chemikalien-Schutzanzügen an der GSB Anlage für Sonderabfallentsorgung in Baar-Ebenhausen trainiert haben. Mit dabei auch war auch die Reichertshofener Wehr.

„Wie bereits im letzten Jahr, so wurde auch dieses Jahr wieder an zwei hintereinander folgenden Samstagen in der GSB in Ebenhausen der Ernstfall geübt", teilte dazu der Reichertshofener Feuerwehrkommandant Jürgen Lehner mit. Mit insgesamt vier unterschiedlichen Szenarien seien die Übungslagen vorbereitet worden.

Den ganzen Körper schützende Chemikalienschutzanzüge und der sogenannten Dekon-P Anhänger zur Dekontamination von Personen seien dabei verwendet worden. Die Leitung haben die Kreisbrandmeister Johann Rottler, zuständig für Gefahrgut, CSA-Ausbildung und Messkonzept, Bernhard Mayer, örtlich für Wolnzach und Rohrbach verantwortlich, sowie Roland Seemüller der für die Stadt Pfaffenhofen, den vorbeugenden Brandschutz, für Werkfeuerwehren und Brandmeldeanlagen zuständig ist, übernommen.

Am ersten Übungssamstag waren die Feuerwehren aus Wolnzach, Geisenfeld und Pfaffenhofen beteiligt. Am zweiten Übungssamstag kamen die Feuerwehren aus Ebenhausen und abermals Pfaffenhofen. „Gestartet wurde mit einem theoretischen Teil, eine Einweisung für alle Geräteträger und Einsatzkräfte im Chemikalienschutzeinsatz durch die Kollegen von der Werkfeuerwehr GSB", so Lehner. Danach seien verschiedene Einsatzlagen wie etwa ein Unfall in einem Labor, ein Unfall beim Transport in einen Lkw, ein Unfall mit einem Gabelstapler und eine Leckage an einer Leitung mit Gefahrstoff durchgespielt worden.

„Die Feuerwehr Reichertshofen ergänzte diese Übungen durch den Dekon-P Anhänger und um die Einsatzkräfte", so Lehner. Aufgaben der Reichertshofener Feuerwehrler war es, die „verletzten" Personen, die bei der Übung gerettet wurden, zu dekontaminieren.

Der Spätberufene

Thomas Kerndl ging erst mit 39 Jahren zur Feuerwehr – und entdeckte neue Fähigkeiten und neue Freunde

Von Karin Trouboukis

Wolnzach (WZ) Retten, löschen, bergen, schützen. In diesem Feuerwehrleitspruch fehlt eines: gewinnen. „Was ich hier erlebe, ist ein Gewinn für mein Leben", sagt Thomas Kerndl. Er erfüllt gleich zwei Klischees nicht: Er ist nicht hier geboren und ging erst mit 39 Jahren zur Feuerwehr Wolnzach.

Früher, da hatte er ganz andere Dinge im Kopf. American Football, zum Beispiel. Mit den Munich Cowboys wurde er 1993 sogar Deutscher Meister, war als Spieler mehrfach für das Nationalteam nominiert. Für etwas anderes blieb da kaum Zeit. Was passiert, wenn etwas passiert, darüber hat er sich nur wenig Gedanken gemacht. Das ist heute ganz anders: „Heute habe ich die Sicherheit, dass auch ich gezielt helfen kann, wenn es nötig ist. Das gibt mir ein unglaublich gutes Gefühl." Erst heuer, auf der Rückreise vom Sommerurlaub, da ist es wieder passiert: ein Verkehrsunfall auf der Straße, gerade als Kerndl, seine Frau und seine beiden Töchter vorbeikamen. „Ich habe einfach getan, was zu tun war", so der heute 43-Jährige. „Früher hätte ich zwar auch geholfen, aber heute habe ich einfach eine andere Sicherheit im Umgang mit solchen Situationen."

Denn heute ist Thomas Kerndl Feuerwehrmann im aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach. Seit über drei Jahren gehört er dazu – und das nicht nur, wenn der Piepser geht und alle verfügbaren Kräfte zum Einsatz ausrücken. „Durch die Feuerwehr habe ich neue Kameraden, ja sogar echte Freunde gefunden. Man gehört gleich dazu", sagt Kerndl – und spricht damit einen Punkt an, der für ihn auch ausschlaggebend dafür war, überhaupt zur Feuerwehr zu gehen. „Ich war fast 40 und habe überlegt, was ich in meiner Freizeit tun könnte", erinnert er sich noch gut. „Früher, da habe ich Sport gemacht. Aber das geht heute nicht mehr so." Was er suchte, das fand er dann bei der Feuerwehr Wolnzach: Das große Feuerwehrhaus direkt an der Autobahn, das war ihm schon lange aufgefallen, schließlich lebte er schon viele Jahre in Wolnzach, hat hier Wurzeln geschlagen, für sich und seine Familie ein Haus gekauft. Aber so einfach reingehen, „da fehlte mir der Mut". Und dann packte er es doch: Er sprach den Wolnzacher Kommandanten Werner Fuchs einfach an – und wurde mit offenen Armen aufgenommen. Dann ging er einfach mal hin – und war gleich begeistert: „Alle haben mich motiviert, standen hinter mir, das war schon toll." Begleitet hat ihn die Truppe durch seine Ausbildung, die er als Neuling durchlaufen musste, hatten ein offenes Ohr, wenn er Fragen hatte. „Manchmal war ich älter als meine Ausbilder. Aber das hat mir nichts ausgemacht", erinnert sich Kerndl noch gut an die vielen Lehrgänge, die er durchlaufen hat. Weiterbilden, üben, Routine bekommen für den Tag, an dem der erste Einsatz kommt. „Aufgeregt" war er damals schon, gleichzeitig aber auch sicher: „Ich wusste ja, wen ich an meiner Seite habe und dass ich mich auf meine Kameraden verlassen kann."

Über 100 Einsätze hat er seither geleistet, so ziemlich alles war dabei: vom Brand bis zum schweren Verkehrsunfall. Auch Situationen hat er schon erlebt, in denen er nicht mehr helfen konnte. „Aber da stützt dich die Gemeinschaft", sagt er. „Die anderen haben ja genau das Gleiche erlebt." Mit seiner Geschichte möchte er andere motivieren, sich für den Dienst bei einer Freiwilligen Feuerwehr in Wolnzach oder in den Dörfern einzusetzen.

„Es werden einfach immer weniger, die zur Feuerwehr gehen – auch wir merken das ganz deutlich", erklärt Uli Schechinger. Er ist nicht nur Vorsitzender der Feuerwehr Wolnzach, sondern wie Thomas Kerndl auch ein Quereinsteiger. „Fast, zumindest", sagt er. „Ich war kein Kind mehr, sondern bin auch erst mit 19 Jahren dazugekommen." Deshalb weiß er, dass das Alter gar nicht ausschlaggebend ist, sondern die Motivation: „Unsere Feuerwehren können jeden Mann und jede Frau brauchen, die sich einbringen wollen."

Damit spricht er genau das an, wofür Werner Hammerschmid „seit vielen Jahren kämpft", wie er sagt. Denn Hammerschmid ist nicht nur Feuerwehrreferent des Marktes Wolnzach und somit Ansprechpartner für alle Wehren im Gemeindebereich, sondern war selbst viele Jahre lang bei der Feuerwehr Wolnzach aktiv. Er stieß als Jugendlicher dazu, trat gleich mit einer ganzen Gruppe von Freunden ein, von denen jeder Einzelne dann übrigens ein „Eingefleischter" wurde – und zum Teil heute noch im aktiven Dienst steht. Das tut Hammerschmid selbst nicht mehr, weil er sowohl hauptberuflich als auch ehrenamtlich im Rettungsdienst tätig ist. „Und zwei Piepser, das geht nicht", sagt er.

Dass die Feuerwehren über Mitgliederschwund klagen und gerade bei Tageseinsätzen personelle Probleme haben, das weiß er, stellt aber umso mehr den Weg Thomas Kerndls als vorbildlich dar: „Gerade die Altersgruppe so ab 30, 40 Jahren ist für uns interessant", sagt er. „Wenn die Kinder größer werden, dann suchen viele eine Freizeitbeschäftigung, die ihnen etwas bringt." Und da könne er die Feuerwehr nur empfehlen – gerade auch für diese Altersgruppe.

Wobei Hammerschmid aber auch die Vorteile der Jugendarbeit aus eigener Erfahrung sehr zu schätzen weiß: „Mein Sohn Simon ist jetzt 14 Jahre alt und seit einiger Zeit bei der Jugendfeuerwehr in Wolnzach und wirklich mit viel Freude dabei."

Jeder Handgriff sitzt: Thomas Kerndl ist erst mit knapp 40 Jahren als Neuling zur Feuerwehr Wolnzach gegangen, eine Entscheidung, die er nicht bereut hat. Denn dort hat er nicht nur eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sondern auch neue Freunde gefunden. Foto: Schechinger

FREIWILLIGE FEUERWEHREN

Etwas Neues lernen, sich ständig weiterbilden, wissen, worauf es im Ernstfall ankommt und das gute Gefühl genießen, anderen helfen zu können – das alles bietet der Dienst in einer Freiwilligen Feuerwehr. Die Mitarbeit dort basiert auf ehrenamtlicher Basis. Mitmachen bei der Feuerwehr können schon Jugendliche, das Eintrittsalter variiert dabei und kann bei den einzelnen Wehren – im Gemeindebereich gibt es Freiwillige Feuerwehren im Hauptort Wolnzach und auch in vielen Ortsteilen – erfragt werden. In Wolnzach können Jugendliche ab 14 Jahren mitmachen, gefragt sind aber auch Spätberufene, also erwachsene Männer und Frauen, die sich gerne zum aktiven Dienst ausbilden lassen möchten. Fragen zum Feuerwehrdienst beantwortet Feuerwehrreferent Werner Hammerschmid, Telefon (08442) 3247.

Schwerste Verletzungen hat der Fahrer dieses Autos am Mittwoch erlitten, nachdem er bei der Einöde Leuthenbauer in einen Holzzaun geschleudert war. Foto: Kerndl/Feuerwehr Wolnzach

29-Jähriger in Lebensgefahr

Zaunlatten bohren sich bei Unfall ins Fahrzeuginnere

Hüll (WZ) Schwerste Verletzungen hat sich ein 29-Jähriger aus dem Gemeindebereich bei einem Verkehrsunfall am Mittwochabend zugezogen. Laut Polizei war er gegen 22 Uhr von Oberlauterbach in Richtung Hüll unterwegs und verlor in Höhe des Einödhofes Leuthenbauer kurz nach der Autobahnbrücke aus bislang ungeklärter Ursache die Kontrolle. Sein Auto kam von der Fahrbahn ab und durchbrach den hölzernen Gartenzaun des Bauernhofes.

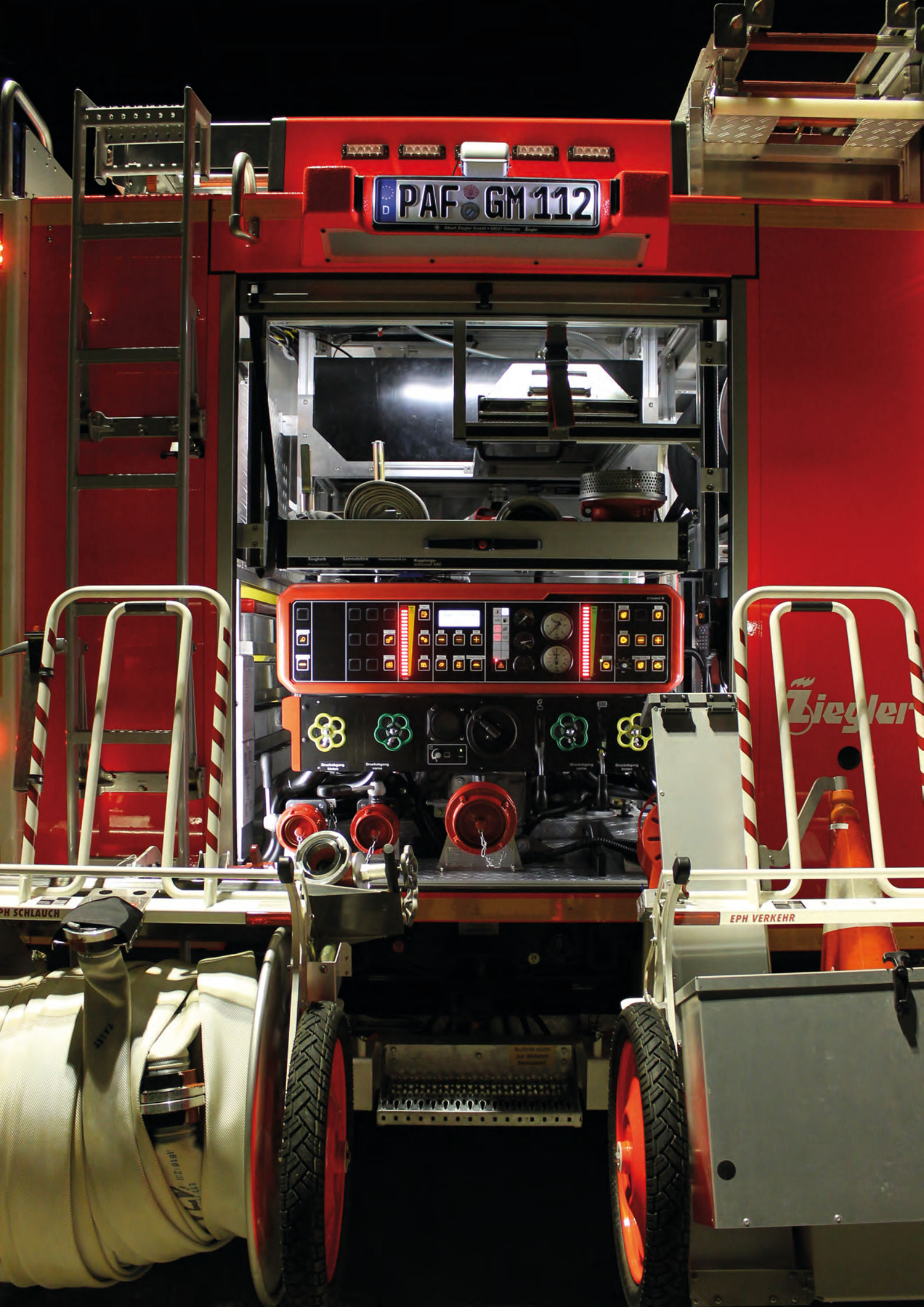
Teile des Zaunes bohrten sich ins Fahrzeuginnere und verletzten den Fahrer so schwer, dass Lebensgefahr besteht. Er wurde nach seiner Bergung – im Einsatz dabei waren neben den Rettungskräften des Bayerischen Roten Kreuzes und der Polizei auch die Feuerwehren aus Wolnzach und aus Gebrontshausen – und der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Klinikum Regensburg geflogen. Sein 19-jähriger Beifahrer wurde mit mittelschweren Verletzungen aus dem Fahrzeugwrack geholt und anschließend mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht.

Zur Klärung des Unfallherganges wurde laut Polizei ein Gutachter hinzugezogen.

IMPRESSUM

Textbeiträge: Werner Fuchs (Bericht des Kommandanten, Einsatzberichte), Andreas Zablowsky (Aus den Werkstätten), Benedikt Schmidt, Marco Jäger, Daniel Baier (Jugend), Uli Schechinger, Simon Binder, Kevin Laukant (Vereinsleben) Benedikt Schmidt, Andreas Zablowsky (Presseschau)
Fotos: Feuerwehr Wolnzach, Reinhard Muhr (u.a. Titelbild) **Zeitungsausschnitte:** Hallertau.Info und Wolnzacher Zeitung **Statistiken und Zahlenmaterial:** Rudi Kollmannsberger
Layout und Gestaltung: Bettina Moser, Andreas Neuhauser
Druck: Kastner AG

Ein besonderer Dank gilt der Firma Kastner AG als Sponsor des Drucks unseres Jahresberichtes.


PAF GM 112
Ziegler
EPH SCHLAUCH
EPH VERKEHR